Abb. 46. Aus dem ältesten deutschen Kalender — Handschrift 204

gen „vmb fel, vmb puckel auff pucher", für Pergamenthäute, Zinober und Lasur. Für Frater L e o n h a r d wird eine „sawhaut", eine Sauhaut, verrechnet. Da haben wir also einen Kodexschreiber aus dem 15. Jahrhundert. Wir kennen auch ein Werk seiner Feder, die Sammelhandschrift 6 auf Papier. Der Schreiber bittet um fünf Ave Maria und nennt etwas kompliziert seinen Namen:

Si l e o n ponatur et h a r superaddatur,
Si d u s jungatur, qui s c r i p s i t, ita v o c a t u r.

Wir kennen noch eine erfreulich lange Reihe seiner Fachkollegen früher und später: W u l f i n g schrieb im 14. Jahrhundert auf Pergament einen Ordenskalender und Wilhelm Durants Rationale, zweispaltig, mit zierlichen farbigen Initialen. Die meisten der bekannten Kopisten gehören dem 15. Jahrhundert an. Die Predigten des Soccus (79) schrieb am 16. Oktober 1406 G e o r i u s de Patavia zu Ende. Auf Blatt 66 im Kodex 24 heißt es launig:

G e o r i u s (Georg) G u t g e s e l l,
Schaw (schau) daß dw (du) nicht rennest in die hell.

Abt Angelus M a n s e, 1357 in Meißen geboren, Juni 1399 zum Abt gewählt, 1415 als Hofkaplan und Gesandter des Herzog Ernst des Eisernen am Konzil von Konstanz anwesend, schrieb 1395 das älteste Urbar, als Abt 1410 einen Traktat der Handschrift 63: Über die Aufhebung des Schisma! Die übrigen Teile des Bandes korrigierte er laut Eintragung eigenhändig. Den Kodex 670 der Grazer Universitätsbibliothek schrieb 1418 zu Ende Petrus Patriarch, Subprior und Kantor, derzeit zu Rein. Im Katalog ist der Band Stift Neuberg zugeschrieben, vielleicht ist er also auch einer der „verschleppten" Kodizes. Kodex 34 und 34a enthalten den „Granatapfel" des Zisterziensers Gallus aus Königsaal in Böhmen, sie sind Geschenke des Magister Heinrich Lang, Pfarrer zu Göss und Archidiakon von Obersteier. Der letztere ist 1458 geschrieben von Frater Jo. Schad, wohl Johannes S c h a d w i e n e r, der als Senior des Konvents 1504 in Rein starb. In Vertretung des Abtes Christian weilte er 1472 auf dem Generalkapitel zu Citeaux, auf der Heimreise kaufte er für das Stift bei Buchdrucker Schüssler in Augsburg um einen ungarischen Gulden eine seltene Psalmenerklärung von J. de Turrecremata, 1476 ein drei Jahr zuvor in Augsburg gedrucktes Werk